

## Der hl. Mauritius



Unsere Kirche ist dem heiligen Mauritius geweiht. ("Mauritius" könnte von "mauron" abgeleitet sein, was auf griechisch "der Dunkelhäutige" heißt.) Nach einer christlichen Legende diente Mauritius als römischer Offizier in der berühmten Thebäischen Legion in den letzten Jahrzehnten des dritten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Diese Legion, der Mauritius als Befehlshaber vorstand, bestand aus christlichen Soldaten, die aus dem Gebiet um die Stadt Theben in Oberägypten stammten. Ägypten zählte zu den Kernländern des frühen Christentums, entlang der Ebene des Nils war der christliche Glaube weit verbreitet.



Zu jener Zeit erstreckte sich das Römische Reich von den Küsten Nordafrikas einschließlich Ägypten über Palästina, Kleinasien, Griechenland, Jugoslawien, Spanien, die Schweiz, Frankreich, Teile Süddeutschlands, sogar bis zu den britischen Inseln reichte der Einflussbereich. (Skizze)

Eine der Hauptaufgaben der römischen Politik bestand in der Sicherung und Erhaltung dieses unüberschaubaren Staatsgebildes. Da in den verschiedensten Regionen des Reiches immer wieder Volksgruppen und Stämme Widerstand gegen die römischen Machthaber leisteten, versuchte Rom mit Einsatz militärischer Truppen die Macht und den Einfluss zu sichern. Dazu war eine ständig wachsende Zahl von Soldaten nötig, die in allen Teilen des Weltreiches angeworben und zu neuen militärischen Einheiten zusammengestellt wurden. Sie wurden zumeist in weit entfernte Gegenden und Länder geschickt, um den Frieden zu erhalten. Ihr Einsatz im eigenen Herkunftsland erschien zu unsicher, da die Soldaten kaum gegen ihre eigenen Landsleute gekämpft hätten. So wurde die Thebäische Legion aus Ägypten nach Gallien (Frankreich) in das Gebiet um den Genfer See beordert nach Agaunum, dem heutigen St. Maurice (Wallis/Schweiz). Die Mauritius Legende berichtet, dass die Angehörigen der Thebäischen Legion sich weigerten, dem römischen Kaiser Maximian, der die Truppen vor Ort besuchte, die verlangten Huldigungszeremonien darzubringen, da sie als Christen die Göttlichkeit der römischen Kaiser nicht anerkennen konnten. Außerdem sahen sie sich außerstande, gegen Glaubensbrüder zu kämpfen, die sich unter den rebellierenden Volksgruppen befanden. Damit gaben sie sich als "Staatsfeinde" zu erkennen. Sie wurden hingerichtet und starben den Märtyrertod. (um 290. nChr.)



Der heilige Mauritius wurde schon im frühen Mittelalter verehrt, unter anderem auch durch Karl den Großen (768 bis 814), ebenso durch Otto den Großen (918 bis 973), der - so die Legende - mit der Lanze des heiligen Mauritius in die Schlachten zog, im festen Glauben, dass er ihr den Sieg über die heidnischen Ungarn auf dem Lechfeld verdankte. 937 gründete Otto das Mauritius-Kloster in Magdeburg, von hier aus verbreitete sich der Mauritius-Kult im Herzogtum Sachsen, zu dem auch das Bistum Münster gehörte. Mit den Namen Thebäische Legion verbindet sich nicht nur das Martyrium des Mauritius und seiner Gefährten in St. Maurice, sondern auch das Sterben von christlichen römischen Soldaten in anderen Gebieten, wie zum Beispiel in Oberitalien, an der Mosel und am Niederrhein. Auch der heilige Viktor, Schutzpatron der Pfarrkirche in Dülmen, gehörte der Thebäischen Legion an. Er starb für seinen Glauben in Xanten.